Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 6

Rubrik: Der Faule der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

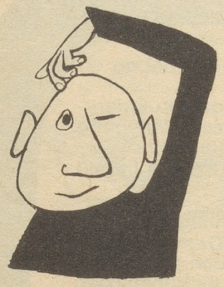
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Mainig

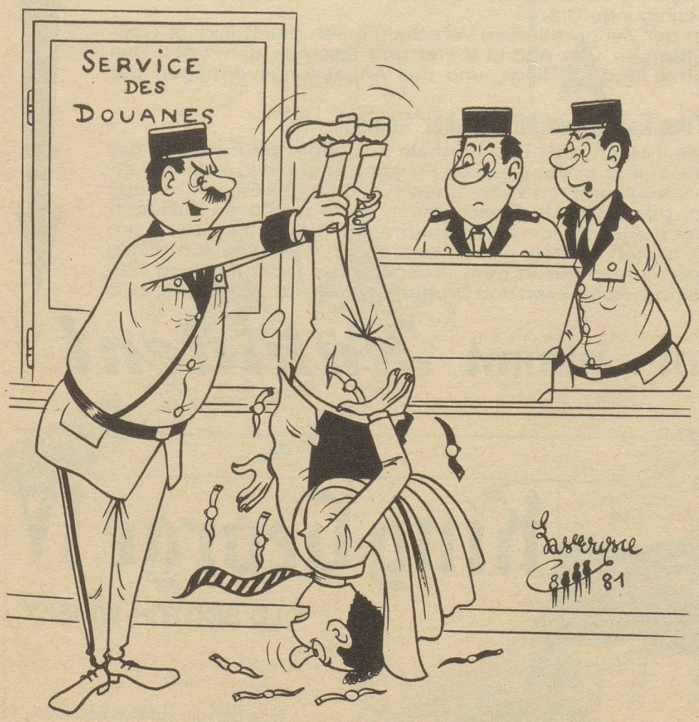
Jo, jetz sötti aigantli no abitz übar üüsara Härr Bundaspresident schimpfa. Das khöört zum guata Toon. Wäär nitt übar da Härr Schaffner aaba haut, isch khai rächta Schwizzar. Wäär isch am gedempfta Trommalkhlang tschuld, wäär trait Pfarantwortig, wenn üüsari Hööchschtkhonjunkhtuur khaini mee isch?? Wäär isch tschuld an da Priisärhööhiga? Niamat andarsch als är – abar wia gsaid, i will nitt übar inn schimpfa.
Kharioos! zRaucha isch au tüürar worda und khai Mentsch schimpft määge demm. Nitt amool ii sälbar. Im Gäägatail. In da letschta Zitta hanni nemmli immar abitz mit schlächtam Gwüssa graucht. Ebba, well ma jo aigantli nitt sötti. I bin immar widar froo gsii, wenn asia an Ärztegruppa ussagfunda hätt, zraucha sej doch nitt ganz asoo khataschtrofaal, wian an andari Gruppa ussatüftlat hätt ...
Sejs wias will. Vu jetz aa isch z Qualma a nazionaali Taat. Mit denna viarzig Prozent, wo dSchtüüra für Zigaretta hööhhar worda sind, finanziart dar Bund siini Zuasatzlaischtiga vu dar Ahavau. Je mee i raucha, umso bessar goots dan aalta Mitaiggenossa und i hoffa, miar schaadi zRaucha jetz denn viil wenigar, well i jo nümma nu für mii allai und egoischtisch blaua Dunscht fabrizziara. Villichtar hend jetz denn alli Nichtrauchar a schlächts Gwüssa. Demm khönnti abar apgholfa wärda. Mit ara Nichtrauchar-Schtüür. Well alli Schwizzar wenigschtans vor da Schtüüra gliich sii söttandi!



der Faule der Woche

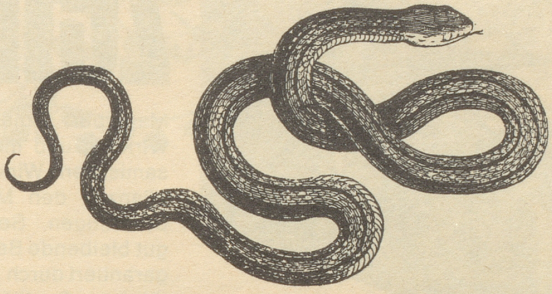
«Du, jetz mues i schaurig präsiere bim Lisme, suscht goot mer d Wule uus, bivor ich färtig bin.»

Bobby Sauer



« Seine Methode ist vielleicht etwas ungewöhnlich — aber sehr wirksam! »

FABELN VON FRIDOLIN TSCHUDI



Von Mäusen und Schlangen

Eine Maus traf eine Schlange,
und ihr wurde angst und bange,
als sie dieser, ziemlich nah,
zitternd in die Augen sah.

Ganz zerstreut und selbstvergessen
schlich die Schlange sich indessen
rasch und schleunigst von dem Ort
der Begegnung raschelnd fort.

Eben drum geriet das Mäuschen,
frech geworden, aus dem Häuschen
und frohlockte: «Seht, das Tier
fürchtet sich und flieht vor mir!»

Alle andern Mäuslein schwörten,
als sie von dem Vorfall hörten,
tapfer daraufhin sogleich:
«Niemals vor Gefahren bleich!»

Nahte nunmehr eine Natter,
kriegte keines mehr den Tatter
oder tat zumindest so,
selbst im Todesstreich noch froh.

Von den Schlangen notgedrungen
fasziniert und dann verschlungen,
kamen (statt nach Hause) stumm
viele Mausehelden um.

Doch das Volk blieb unbefangen
gegenüber allen Schlangen,
bis – es dauerte nicht lang –
zum totalen Untergang.

Moral: Wer selbst sich überschätzt,
bedauert es bestimmt zuletzt.